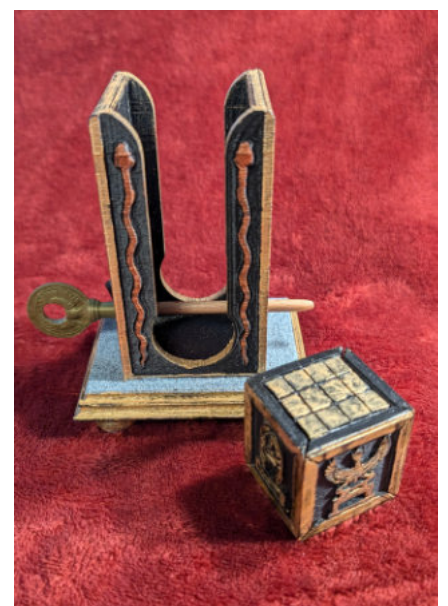




Ägyptomagie

PHARAONEN - MUMIEN - SARKOPHAGE

GEORG WALTER



Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors und der Rechteinhaber unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Fotos:

Das Copyright der im Buch verwendeten Fotos liegt ausschließlich bei den im Buch genannten Rechteinhabern. Eine Nutzung der Fotos ist ohne deren Einwilligung nicht gestattet.

Texte:

Das Copyright sämtlicher Texte im Buch liegt ausschließlich beim Autor oder den im Buch angegebenen Rechteinhabern. Eine Nutzung der Texte oder Textpassagen ist nicht gestattet.

Veröffentlichung:

Herausgegeben im Eigenverlag von Georg Walter,
Copyright 2024



Ägyptische Götter

In der Zauberkunst mit seinen ägyptischen Kunststücken begegnen uns immer wieder Götter, die in die Handlung, meistens als Figuren, mit eingebunden werden. Die wichtigsten darf ich hier aufführen, damit Sie ein Verständnis dafür bekommen, wer die handelnden Götter sind. Und vielleicht möchten Sie genau zu einer dieser Gottheiten recherchieren, um für ein Kunststück die passende Geschichte zu finden.

Der Pharao

Das Wort Pharao wird seit dem neuen Reich (1550-1070 v.Chr.) als Titel für den König von Ober- und Unterägypten verwendet. Übersetzt bedeutet das Wort „großes Haus“ und wurde eher zur Bezeichnung für den königlichen Hof oder Palast verwendet. Das Wort „Pharao“ wurde erstmals der Person von Thutmosis III. zugeordnet. Seit der frühdynastischen Zeit (3100-2686 v. Chr.) verstand sich der König (Pharao) als Sohn der Himmelsgottheiten. Der gewählte oder bestimmte Pharao soll mit göttlichem Segen die Weltordnung aufrecht erhalten und gegen Eroberer schützen.

Die Göttin Isis

Isis ist die Göttin der Geburt und der Magie. Sie beschäftigte sich aber auch mit den Toten, sie war die Herrin der Unterwelt. Osiris war ihr Ehemann. Sie wurde als himmlische Muttergestalt verehrt und war die einzige Göttin mit magischen Kräften. Ihre Kräfte waren auch gefürchtet.

Die Göttin Sachmet

Sachmet bedeutet „die Mächtige“ und sie wird manchmal auch als „Herrin des Zitterns“



Fotos: Karl Edler und mit seiner Bauchrednerpuppe „Nicki“ © Zauberarchiv Jens-Uwe Günzel.



Oben: Die Mumien von der Firma Klingl.

Unten: Die Mumien von Karl Edler, vormals aus der Sammlung von Rüdiger Deutsch

Foto: © Roman Kreicy, Wien



Abb.: Dieses Foto findet man zu dem Artikel über Karl Edler von Dr. Hellmuth Teumer in der September-Ausgabe der MAGIE von 1936. Es zeigt die drei Mumien mit dem Sarkophag.



Traumorakel

Das Traumorakel, von Herbert Martin Paufler entwickelt, ist eine weitere Variante des klassischen „Drei Mumien-Kunststücks“. Hier wird das Mumien-Finden mittels Elektronik erreicht. Ein Zuschauer wird gebeten, sich eine von drei farbigen Mumien auszusuchen. Er soll sie in einen Sarkophag legen und diesen anschließend in eine „Mastaba“ (Bezeichnung für einen Grabbau in der alt-ägyptischen Kultur). All‘ das passiert, während sich der Vorführende abwendet. Die beiden übrig gebliebenen Mumien werden aus dem Blickfeld des Zauberkünstlers entfernt. Eingekleidet in einen passenden Vortrag beginnt die Pyramide, die oben auf der Mastaba steht, plötzlich in der gewählten Farbe der Mumie zu leuchten. Gefertigt wurde das Kunststück im Jahr 1988. Maße: 20,0 cm breit, 27,5 cm hoch bis zur Spitze der Pyramide.

Quellen:

Zauberkunst, Heft Nr. 4 aus 1988

Martin Paufler Buch, 2023, Dixon, Wolfgang Langenströher, Georg Walter, Seite 95

Foto: © Archiv Wolfgang Langenströher



Die Mumienwanderung von Eddy Taytelbaum

Eine Mumie verschwindet aus einem Sarkophag und erscheint in einem zweiten. Die Ausführung der „wandernden Mumie“ von Eddy Taytelbaum ist wohl eine der schönsten, die jemals auf dem magischen Markt erschienen ist. Gleichzeitig ist es auch das begehrteste, teuerste und wertvollste Kunststück, welches Eddy je hergestellt hat. Der Ursprung dieses Effekts geht auf ein Kunststück zurück, bei dem ein Goldbarren aus einer Kassette verschwindet. Der zweite Sarkophag wurde von Charly Eperny hinzugefügt. Eddy hatte auch noch die Ausführung einer Mini-Mikro-Version geplant, nur in den Farben schwarz und weiß. Die Mumienfiguren waren bereits fertig, die geschätzte Größe war wohl etwa 4 bis 5 cm. Leider hatte er nicht mehr die Kraft, dieses Kleinod zu vollenden. Bedauerlicherweise wurden die beiden Mumienfiguren bis heute nicht gefunden. Die Sarkophage, Mumien, Grabplatten und Deckelapplikationen wurden in unterschiedlichen Farbversionen gefertigt. Im Besitz von Eddy Taytelbaum befanden sich auch zwei Fotos mit weiteren Ausführungen.

Die Mumien-Illusion wurde Ende der 1960er-Jahre, zuerst in einer Holz-Ausführung (links) und später auch aus Kunststoff (rechts) gefertigt. Die Aufbewahrungskiste misst: Höhe 5,5 cm, Breite und Tiefe 11,7 cm, der Sarkophag (am Sockel gemessen): Höhe 4,8 cm, Breite 4,7 cm, Tiefe 9,7 cm und die Mumie misst, Länge 6,5 cm, Breite 1,8 cm, Dicke 0,7 cm.

Quelle: Eddy Taytelbaum Buch, 2024, Dixon, Georg Walter, Seite 24, **Foto:** © Archiv Dixon



Die Mumienwanderung von Werner Vollmer

Für diese Ausführung suchte sich Werner Vollmer im Internet freie Vorlagen, die er in einem 3D-CAD Programm so änderte, dass sie für das Kunststück passten. So wurde zum Beispiel der Deckel des Sarkophags aus zwei verschiedenen Särgen zusammengesetzt, damit die Tricktechnik darin Platz fand. Mit Hilfe eines 3D-Druckers entstand dann ein Modell. Dabei wurden gleich an den passenden Stellen Magnete vorgesehen. Bevor die Teile bemalt werden konnten, wurden sie entsprechend bearbeitet. An einigen Stellen musste noch etwas entgratet oder nachgeschliffen werden, damit die Einzelteile perfekt zusammenpassen und alles reibungslos funktioniert.

Nun wurden die im 3D-Drucker gedruckten Teile grundiert und angemalt. Für die Sarkophage wurde eine Steinfarbe verwendet, sie sollten ja auch so aussehen. Innen wurden sie mit schwarzer, samtiger Klebefolie ausgekleidet. Die Mumie wurde erst mit Goldfarbe grundiert und anschließend farbig bemalt. Für die Hieroglyphen fand Werner Vollmer Vorlagen im Internet, druckte sie auf Papier aus und klebte sie auf. Als letzter Arbeitsschritt wurde noch ein matter Firnis aufgetragen.

Fotos: © Werner Vollmer



Das Orakel von Theben

Von diesem Kunststück gibt es verschiedene Versionen, die sich in ihrer Optik stark voneinander unterscheiden. Herbert Paufler hat es 1984 beschrieben. Ein Zuschauer wird zum Priester ernannt und eingebunden in eine Geschichte, in der es um einen Würfel geht. Beim Forcieren der Würfelzahl führt Paufler aus, dass es sich um das klassische Thema des „Mysteriösen Würfels“ handelt, beschrieben in der ZAUBERKUNST, Heft Nr. 2 aus 1968. Der Zuschauer solle den Würfel mit einer frei gewählten Zahl nach oben drehen. Im Zuge der Routine wird der Würfel später diese Zahl auf allen seinen Seiten tragen. Bei einer viel älteren Version des Kunststücks erfolgte das Aufspüren der gesuchten Augenzahl des Würfels durch das Aufleuchten der mittleren Scheibe.

Er nutzte dafür einen Becher mit drei Würfeln, die auf allen Seiten die gleiche Augenzahl hatten. Er wusste also schon im Voraus, welche Zahl gewählt wurde. Bei der Version von 1984 tauchte der Würfel oben aus dem Gerät auf und hatte auf allen Seiten die gleiche Augenzahl. In der Erläuterung aus dem Jahr 1984 beschreibt Paufler eine „Goldene Biene“ und führt aus, dass es sich um ein Familienstück handelt, das Uroma als Nadelbehälter diente. Diese „Biene“ wurde ausgefräst und mit einer Umrandung versehen, dass ein Metallwürfel von 20 mm bequem darin Platz findet. Das Öffnen der Türen wird durch die manuelle Auslösung eines kleinen Uhrwerks bewirkt. Dieses befindet sich im Kastenboden. Es treibt von der Mitte aus sechs Zahnräder über ein kleines Ritzel an. Der Aufzug des Werkes geschieht automatisch durch das Schließen der Türen.

ALEXANDER RÖMER

Alexander Römer betreibt mit seiner Frau Conny das Hotel „Zum Zauberkabinett“. Dort finden seit 1997 regelmäßig Zauber-Fondue Veranstaltungen statt. Immer schon hat Alexander für diese Programme viele Requisiten und Geschichten selbst entwickelt und gebaut. Über die Jahre hinweg wurden zahlreiche Seminare veranstaltet und dabei haben sich Zauberkollegen dann immer mehr dafür interessiert, solche Exemplare zu erwerben. So ist in den Jahren 1998/99 der Zauberkabinett-Shop entstanden und gewachsen. Dort werden häufig nur limitierte Auflagen produziert und fast alle Kunststücke und Routinen sind in unzähligen Vorstellungen praxiserprobt. Das Angebot reicht von Mikromagie bis zu Bizarr, Tarot und Mental.

Es ist schon einige Zeit her, da habe ich mir bei Alexander Römer das Kunststück „Imhoteps Prüfung“ bestellt, ein Kunststück aus der Sparte der Box-Office-Tricks nach T.A. Waters. Ein kleines schmuckes Kunststück mit drei ägyptischen Figuren in einer schweren gegossenen Kiste. Auf dem Deckel der Kiste war ein schöner Skarabäus angebracht. Für dieses Buch kontaktierte ich Alexander und er schickte mir sein neustes Skript zur szenischen Mikromagie mit ägyptisch anmutenden Kunststücken zu. Dort sind wunderbare Kunststücke mit Fotos, Erklärungen, Tipps und Vortragsanregungen abgebildet. Ich kann jedem Leser diese 100-seitige Arbeit nur empfehlen. Zu beziehen über den Zauberkabinett-Shop. Aus diesem Skript präsentiere ich Ihnen hier im Buch nur die Kunststück-Fotos und eine kurze Zusammenfassung der Effekte.

Das Spiel der Götter

Hier handelt es sich um eine Übereinstimmung, bei der ein Zuschauer anhand einer Spielanleitung Spielzüge auf einer Spielfläche durchführt. Er wird immer auf dem Feld des Anubis landen. In einem Sarkophag befindet sich die Vorhersage. Im Jahr 2002 wurden insgesamt 10 Exemplare gefertigt.

Der Kristall des Tutanchamun

Nachdem sich der Vorführende abgewendet hat, oder den Raum verlassen hat, wählt ein Zuschauer einen von vier Skarabäen, die alle unterschiedlich farbige Steine auf dem Rücken tragen. Er soll sich die gewählte Farbe merken und den Skarabäus in einer Schatulle geben und den Deckel schließen. Wendet sich der Vorführende wieder dem Geschehen zu, kann er die ausgewählte Farbe in einem Wandrelief aufleuchten lassen. Hier wurden im Jahr 2004 nur 6 Exemplare hergestellt.

Der Hauch des Schicksals

Mit Hilfe des Spiegels in Anch-Form kann man im Spiegel ein „X“ erscheinen lassen, in dem man darauf haucht. Mit Hilfe eines Tarot-Spiels sind so verschiedene Routinen möglich. In 1. Auflage wurden 2003 insgesamt 25 Exemplare gefertigt. Ebenso 2006 in 2. Auflage und 2009 in 3. Auflage.

Grabdiebstahl zu Giseh

Erzählt wird eine Geschichte über Grabräuber, die es immer wieder geschafft haben, die Gräber der Pharaonen auszurauben und zu plündern. Mit Hilfe eines umfangreichen Vortrags wird die Geschichte zweier Cousins erzählt, die in Giseh aus einer großen Pyramide unglaubliche Schätze entwenden wollten. Von diesem schönen Kunststück wurden im Jahr 2002 6 Exemplare gefertigt.

Imhoteps Geheimnis

Die Zuschauer sehen 5 Büsten bekannter Persönlichkeiten aus der ägyptischen Geschichte und dazu passend 5 Symbol-Tafeln. Diese sind um eine liegende Frau angeordnet, die einen Glassturz mit



Das Spiel der Götter



Der Kristall des Tutanchamun



Der Hauch des Schicksals



Grabdiebstahl zu Giseh



Imhoteps Geheimnis



Imhoteps Tat der Schande



Abb.: Der Mumiengarten, Version von Werner Vollmer, **Foto:** © Werner Vollmer

OTTAVIO BELLI – N8 QUALITY MAGIC

Ottavio ist ein Illusionskünstler aus Italien. Ich lernte ihn über eines meiner vorherigen Buchprojekte kennen. Mit seiner Show reiste er viele Jahre um die Welt und er ist ein leidenschaftlicher Sammler. Seit seinem 10. Lebensjahr sammelt er magische Exponate. In seinem Zuhause hat er mittlerweile ein richtiges Museum eingerichtet, das man über eine geheime Tür betreten kann. In seiner Sammlung befinden sich wahrlich einige Schätze, so von Tony Lackner, Herbert Paufler, Thomas Pohle, Eddy Taytelbaum und vielen anderen Künstlern mehr. Seine Sammlung hat er in viktorianisch anmutenden Vitrinen untergebracht und so verwundert es nicht, dass alles ziemlich magisch wirkt.

Während der Pandemie konnte er nicht auftreten und so gründete er seine Firma „N8 Quality Magic“. Er vertiefte sein Wissen über das Arbeiten mit Holz, Harzen und Elektronik. Seine Garage glich mittlerweile einem Labor, wo er seine zauberhaften Ideen in die Tat umsetzte. Er entwickelte neue Prinzipien, um die Ästhetik und die Mechanik bekannter Effekte zu verbessern. Er arbeitete monatelang an Prototypen, bevor er einige fertige Stücke für seine eigene Sammlung kreierte. Später konnte er einige seiner Zauberexponate über Joe Long in Amerika und Europa verkaufen und er hatte Erfolg. Die Kunden schätzen seine Arbeit sehr. Sogar David Copperfield bekam eines seiner Kunststücke geschenkt und nahm es in seine Sammlung auf.



The Riddle of the Sphinx

Dieses Kunststück wurde von Ottavio Belli im Jahr 2020 völlig neu interpretiert. Es ist eine Neuentwicklung des Kunststücks „Babuschkas Tarnkappe“ von Magiro. Die grundlegende Methode stammt von Magiro, aber das Aussehen und die Qualität der Requisiten sind atemberaubend, hier wurde sogar der Mechanismus verbessert. Man zeigt den Zuschauern eine schöne „Bühne“ von allen Seiten vor und erzählt, dass im alten Ägypten, etwa 2500 Jahre vor Christus, an verschiedenen Orten Schätze aufbewahrt wurden, unter anderem in den Pyramiden, wo die verstorbenen Pharaonen „begraben“ wurden. Die Menschen suchten jedoch immer nach diesen Schätzen, mit der Absicht, ein Vermögen damit zu verdienen. Im Laufe der Geschichte wird ein Grabräuber gefasst und eingesperrt. Dann wird er mit einem Fluch belegt und verschwindet spurlos.



The Mystery of Horus

Im Jahr 2021 entstand dieses Kunststück und es funktioniert elektronisch mit handelsüblichen Batterien. Integriert ist auch eine Funktion, mit der man das System ganz einfach ausschalten kann. Für den Zuschauer wirkt alles unverfänglich, nichts ist zu erkennen. Zu keinem Zeitpunkt werden während der Vorführung die Requisiten berührt. Auf einem dreieckigen Sockel sind drei Säulen mit verschiedenfarbigen Edelsteinen zu sehen, in deren Mitte sich eine Horus-Statue befindet. Eine Mumie wacht über die ganze Szene. Wenn der Vorführende sich umdreht, wird der Zuschauer gebeten, den Horus unter eine der Säulen zu legen und ihn zu verdecken, sodass der Zauberer keine Ahnung hat, wo der Horus ist. Dann dreht er sich wieder um und überreicht dem Zuschauer einen einzelnen Umschlag. Die Innenseite des Umschlags hat die Farbe des Edelsteins, der auf der Säule verbaut ist, unter der der Horus versteckt wurde.



The Enigma of Ankh

Die Requisiten dieses 2021 gefertigten Kunststücks sehen fantastisch aus. Bei dieser mehrstufigen Routine kommen zwei Ankh-Symbole, eine Münze, ein Münzbehälter und eine antike Tafel zum Einsatz. Die Münze wird dem Behälter entnommen und von den Ankh-Symbolen und der Tafel bedeckt. Die Münze verschwindet und liegt wieder im Behälter. Während der Routine stellt die Münze noch so manche Kapriolen an. Und das alles ohne Fingerfertigkeit.

Fotos: © Andy Martin, martinsmagic.com



Das Geheimnis von Saqqara

Hier handelt es sich um das klassische „Astro-Ball-Kunststück“, ein Geisterkabinett, gefertigt im Jahr 2019. Ein auffallend schöner Schrank wird ausgestellt und geöffnet. Auf der einen Seite ist ein kleines Schnapsglas und auf der anderen Seite ein rotes, geheimnisvolles Päckchen zu sehen. Der Zauberer schließt die Tür, öffnet dann das obere Fach und überreicht einem Zuschauer eine „Nachricht mit einem alten Zauberspruch“, er soll sie lesen und einen mystischen Geist anrufen. Als die Tür wieder geöffnet wird, befindet sich das geheimnisvolle rote Päckchen nun IM SCHNAPSGLAS. Das Kabinett ist 14,0 cm breit, 12,0 cm hoch und 7,5 cm tief.



Der Fluch des Pharao

Dieses Kunststück stammt aus dem Jahr 2015. Eine Pharao-Figur wird gezeigt und auf einen schönen hölzernen „Altar“ gelegt. Dieser wird dann mit einem Deckel abgedeckt, der in der Mitte einen Schlitz hat. Nun wird eine Messingklinge gezeigt und durch den Schlitz gestoßen, wodurch der Pharao in zwei Hälften geschnitten wird. Der Deckel wird dann entfernt und beide Teile werden vorgezeigt, dann auf den „Altar“ zurückgelegt. Der Vorführende spricht einige Zaubersprüche, legt beide Hände über den „Altar“ und der Pharao wird wie durch Zauberhand wiederhergestellt. Der Altar ist, inklusive Deckel etwa 14,0 cm lang, 5,0 cm hoch und 8,0 cm tief. Er ist aus Teakholz per Hand gefertigt.



Die Runen der Nofretete

Dieses Kunststück stammt aus dem Jahr 2017. Ein ägyptisch verzierter Ständer aus Holz wird vorgezeigt, darin befinden sich vier verschiedene Plaketten mit unterschiedlichen Symbolen. Nachdem sich der Zauberer abgewendet hat, sollen vier Zuschauer je eine Plakette nehmen und diese bei sich verstecken. Der Vorführende kann, nachdem er sich dem Geschehen wieder zugewendet hat, sofort sagen, welcher Zuschauer welche Plakette genommen hat. Der Ständer misst 15,0 cm in der Breite, 18,0 cm in der Höhe und 5,5 cm in der Tiefe und ist aus Teakholz gefertigt, mit einer leicht verwitterten Öloberfläche. Die Plaketten sind 7,5 cm lang und 3,5 cm breit. Fotos: © Edoardo Pecar



Die vier Elemente

Dieses Kunststück stammt aus dem Jahr 2014. Eine elegante Holzkiste wird geöffnet und man sieht vier verschieden farbige Chips darin liegen. Diese stellen die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft dar. Nachdem sich der Vorführende abgewendet hat, soll ein Zuschauer die vier Chips umsortieren und in freier Wahl neu anordnen, dann soll er das Kästchen schließen. Der Zauberer wendet sich dem Geschehen wieder zu, hält das Kästchen an seine Stirn und kann sofort die richtige Reihenfolge der Chips benennen. Das Kästchen ist 17,0 cm breit, 4,0 cm hoch und 7,5 cm tief.

